

von dem *Baia*-Lande nichts wissen will. Diese Bundesgenossenschaft ist mir in dem Kampfe gegen den Diphthong natürlich sehr wertvoll.

In der historischen Überlieferung, der lateinischen sowohl wie der deutschen Form, findet die MUCHsche Urform keine Begründung, und das *a* in der Mitte seines *Baia*- Stammes ist eine Verirrung, die das gesamte historische Quellenmaterial einstimmig widerlegt. Seine Urform steht und fällt überdies mit dem Lande *Baia* des Kosmographen von Ravenna¹⁾, dessen Untersuchung nicht mehr zu umgehen ist.

Nachdem zuerst ZEUSS²⁾ den Ländernamen *Baias*, wie ihn der Ravennate schreibt, als Abkürzung des Namens *Baiohaim* (Böhmen) gefaßt und mit den Bayern zusammengebracht hatte, sind ihm die Sprachforscher blind gefolgt, ohne zuvor eine gründliche Nachprüfung der Quelle vorzunehmen. Dieser Ländername *Baia* in der Bedeutung 'Boierland' ist auch in der 'einleuchtenden' Untersuchung v. KRALIKS, welche die Streitfrage erledigt und meinem 'Unfug' entgegengestellt wird, das erste Glied des Bayernnamens. MUCH hatte ebenfalls diese Herleitung gebilligt, daneben aber noch eine zweite gefunden, die Kürzung aus seiner Konstruktion **Baia-haiwa-warja*, denn wahrscheinlich reicht auch der Name Mähren mit seiner Entstehung aus **Marahwarja* schon in voroslavische Zeit zurück, ja 'vielleicht danke *Baiawarjōs* statt **Baiahaimōs* sogar sein Aufkommen dem Einfluß von **Marahwarjōs*, mit dem zusammen es öfter gebraucht sein wird'. Das Urteil über diese phantastischen Schwärmereien bleibt 'Kundigen' überlassen. Den Historiker interessieren nur geschriebene Quellen, und die einzige feste Insel in dem sprachwissenschaftlichen Ozean ist die Landschaft *Bajas* des Geographen von Ravenna.

Der Geograph führt uns von den Gebirgs-Finnen am Ufer

¹⁾ Die erste Ausgabe des Mauriners PORCHERON aus der Pariser Hs.: *Anonymi Ravennatis qui circa saeculum VII vixit de geographia libri quinque*, Paris 1688, ist wegen des gründlichen Kommentars auch heute noch unentbehrlich. Die neue Ausgabe von PINDER und PARTHEY, *Ravennatis Anonymi Cosmographia*, Berlin 1860, beruht auf dem vollständigen Apparat, verbessert aber nicht immer die Ed. pr., und die beigegebene Erdkarte KIEPERTS ist gänzlich verpfuscht. ²⁾ K. ZEUSS, *Die Herkunft der Baiern von den Markomannen*, München 1839, S. 31 und nach ihm J. GRIMM, *Geschichte der deutschen Sprache* 1853, S. 350 N. unter Berufung auf 'verlorene, dem Geographen noch vorliegende Nachrichten des Goten Markomir'. Selbst A. BACHMANN, *Gesch. Böhmens* 1899, S. 74, leitet den Namen aus *Bajas* (Böhmen) her.